

*Günther Fiege*

*Musik und gute Laune  
aus Torgau und Umgebung*

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2016

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-251-4

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

9,50 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Inhaltsverzeichnis

Torgau und die Musik .....	7
Anekdoten .....	13
60 Jahre Torgauer Musikschule .....	14
Kultur in der Provinz .....	20
Musikalische Wochenendtipps .....	23
Frau und Herr Friedrich, zwei engagierte Chorleiter ....	25
Melodien und ihre Geschichten .....	28
Musikbegriffe wörtlich genommen .....	31
Die Kantorei Belgern .....	33
Die Weihnachtspyramide von Belgern .....	37
Mangelware, Glockentöne und das Weihnachtsgeschäft in der DDR .....	40
Das Torgauer Kreisorchester .....	42
Sie wollte schon immer Musiklehrerin werden .....	46
Das Ensemble ist heute nur noch eine Erinnerung .....	49
65 Jahre Torgauer Männerchor .....	52
Hochwasser und niedriger Wasserstand .....	63
Aus der Baugeschichte der Stadt Torgau .....	63
Von der sozialistischen Kultur und der deutsch-sowjetischen Freundschaft .....	64
Der Volksbuchhandel „Das gute Buch“ .....	66
Aus dem Handelsleben im Kreis Torgau .....	68
Einkaufen und Einkehren in der Torgauer Bäckerstraße um 1920 .....	69
Nachrichten von 1910 - 1934 .....	71
Die Handelsgeschäfte auf dem Torgauer Markt zu DDR-Zeiten .....	72
Vom goldenen Schlosswappen bis zur „Goldenen Hausnummer“ .....	74
Politische Witze zu DDR-Zeiten .....	75
Warenstreuung und andere DDR-Begriffe .....	76
Das Westpaket und die Verfassung der DDR .....	79
Aus der Landwirtschaft, von den örtlichen Volksvertretungen und aus dem Bibliothekswesen des Kreises Torgau .....	80
Nachrichten aus der DDR .....	81
„Danke, sagt Ottomar Franke!“ .....	82
Werbung von damals .....	84

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Eine Eingabe an den Staatsrat der DDR hatte	
manchmal Erfolg .....	86
Humor im Schlafanzug .....	87
Märchenhaftes .....	90
Noch nicht .....	94
Mein Nachbar und sein Enkel .....	95
Verse .....	96
Farbenspielereien .....	99
Petri heil! .....	100
Durch die Brille gesehen .....	101
Witziges .....	102
In vier Zeilen .....	103
Einschalt-Niveau .....	104
Zielgruppen .....	104
Fußball-Dialog .....	105
Früher und heute .....	105
Sportliche Wortspiele .....	106
Kurz und bündig .....	107
Von Kindern lernen .....	109
Die kleinen Dinge .....	110
Danke .....	111
Meinungen zu Fieges Bücher .....	112

## **Torgau und die Musik**

„Ohne die Musik wäre das Leben ein Irrtum.“  
Friedrich Nietzsche (1844-1900)

Die Musik hat in Torgau eine lange Tradition. Johann Walter, Kantor und Reformator, vertonte in Torgau viele Lutherlieder und erarbeitete bereits 1524 mit Martin Luther das erste Chorgesangsbuch.

1529 vollzog Walter den Wechsel vom kurfürstlichen Hofkapellmeister zum bürgerlichen Lehrer und Kantor an der Torgauer Lateinschule.

Martin Luther forderte schon 1525, dass früh in der Schule eine Stunde gesungen wird.

Viele Musiklehrer und Chorleiter aus Torgau und Umgebung sorgen auch heute noch dafür, dass Alt und Jung das Singen nie verlernen, um anderen damit eine große Freude zu bereiten.

Die Johann-Walter-Kantorei stand 1950/60 unter der Leitung von *Kantor Martin Bender*. Der Aufführungsort war häufig die Torgauer Schlosskirche.

Im Schloss Hartenfels befindet sich ein Saal, in dem Heinrich Schütz am 13. April 1627 seine erste deutschsprachige Oper „Daphne“ aufführte.

Von 1945 bis 1989 hatte Torgau ein eigenes Kreisorchester.

Die Torgauer Musikschule „Heinrich Schütz“ feierte am 1. September 2015 ihr 60-jähriges Bestehen.

Auf Initiative der Leiterin der Musikschule *Elvira Dreben* wurde die



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ins Leben gerufen, die auch im Juli 2016 wieder ein hochinteressantes Programm verspricht.

Ich schrieb für die Torgauer Zeitung am 1. August 2014 folgenden Artikel:

### ***Ein wunderschöner Operettenabend***

*Im Rahmen der Internationalen Sächsischen Sängerkakademie habe ich am 24. Juli einen wunderschönen Operettenabend im Plenarsaal des Schlosses Hartenfels erlebt.*

*Wer denkt, die Operette sei längst ausgestorben, den konnte man an diesem Abend eines Besseren belehren. Die Operette, eine feste Größe auf unseren Bühnen. Zeitgemäß poliert, entzücken sie immer noch ein großes Publikum durch ihr heiter-ironisches Spiel, durch den Charme des Alt-Wiener-Volksstücks, die hübschen Bosheiten der Lokalposse und des Schwanks. Und jedenfalls durch Melodien. Ob es die einst allein selig machenden Walzer sind oder die schmissigen Viertakter späterer Jahre.*

*Wunderschöne Melodien benötigen aber auch hervorragende Interpreten. Und die hatte die Sängerkakademie reichlich zu bieten. Ob Jamila Prempeh mit ihrer „Julischka aus Budapest“ oder dem einzigartigen Dominic Große, der „Da geh ich zum Maxim“ aus der „Lustigen Witwe“ dahinschmettete. Alle Interpreten gaben ihr Bestes.*

*Schon als junger Mann wurde ich an die Operette herangeführt. Mein Vater arbeitete in den 60er Jahren beim Elbe-Elster-Theater Wittenberg. Bei einem Abstecker in der Bernhard-Kellermann-Halle in Torgau nahm er mich des Öfteren mit. Besonders erinnere ich mich an die Buffos Werner Romming und Manfred Uhlig. Uhlig wurde später als einer der besten Unterhaltungskünstler der DDR bekannt.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Auch die „Musikscheune“ in Melpitz ist für ihre vielseitigen und niveauvollen Veranstaltungen bekannt und beliebt.

Im September 2015 fanden in Torgau die Landeskirchenmusiktage der Evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands statt. Hier wurden auch die Leistungen des Torgauer Kirchenmusikdirektor *Ekkehard Saretz* gewürdigt, der durch seine Orgelkonzerte in der Stadt- und Schlosskirche großes Ansehen erlangt hat und auch hochwertige Orgelkonzerte mit bekannten Organisten organisiert.

Ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Torgau sind die hervorragenden Rathauskonzerte.



*Das Rathaus – eine Aufnahme von 1914*

Regelmäßig berichtet darüber in der „Torgauer Zeitung“ *Georg Frackowiak*, der auch als Musiker und Ornithologe viel leistet.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ein Bericht in der „Torgauer Zeitung“ vom 29.09.2015,  
geschrieben von Georg Frackowiak.

### **Zeit des Übergangs vom Barock zur Klassik**

*Erfolgreiches Konzert des Leipziger CembaloDuos  
im Rückblick*

**TORGAU.** Mit einem Konzert für Cembalo und Hammerklavier wurden am vergangenen Freitag die Torgauer Rathauskonzerte fortgesetzt. Ausführende waren Michaela Hasselt und Hildegard Saretz. Auf dem Programm standen Werke verschiedener Komponisten des 18. Jahrhunderts, die heute nahezu vergessen sind, aber zu Lebzeiten wichtige Ämter begleiteten und auch als Tonschöpfer anerkannt waren, sonst hätte sie der sächsische König Friedrich August I sicherlich nicht in seine Musikaliensammlung aufgenommen. Michaela Hasselt und Hildegard Saretz am Hammerklavier führten ihre Zuhörer mit ihren Darbietungen in eine Zeit des Übergangs vom Barock zur Klassik, die allgemein als Frühklassik bezeichnet wird. Im Gegensatz zu den komplizierten Strukturen der barocken Mehrstimmigkeit war nun eine einfache Musiksprache gewünscht, die nach Ausgewogenheit und Schlichtheit strebte. Deutlich wurde dies in den vorgetragenen Musikstücken, in denen leicht verständliche Melodien, untermalt durch einfache Begleitung, dominierten. Die Komponisten wollten keine Probleme wälzen, sondern die Zuhörer unterhalten, was ihnen dann auch bestens gelang. Hinzu kam, dass im 18. Jahrhundert die Glanzzeit des Cembalos zu Ende ging, denn es wurde nach und nach vom Hammerklavier verdrängt. Dennoch konnte man in dieser Übergangszeit alle Werke, die für Cembalo komponiert worden waren, auch auf einem Hammerklavier zu Gehör bringen und umgekehrt. So hätte man die Werke des Abends natürlich ebenso auf zwei Cembali wiedergeben können. Trotzdem war es reizvoll und interessant zugleich, sie eben in der Besetzung für Cembalo

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



*und Hammerklavier zu hören, und dies schon aufgrund des ganz unterschiedlichen Klangcharakters beider Instrumente, was dazu führte, dass sie gut voneinander zu unterscheiden waren, sodass das Wechselspiel beider Klangkörper leicht verfolgt werden konnte.*

*Der Vortrag der Künstlerinnen, die deutschlandweit, wie bereits erwähnt, als Leipziger CembaloDuo erfolgreich musizieren, zeichnete sich durch Ausgewogenheit, Stilsicherheit und hervorragendes Zusammenspiel aus. In Abänderung des Programms interpretierten sie zum Abschluss nicht die im Programmheft angegebenen sechs Stücke für zwei Cembali von Joseph Schuster, sondern das einzige Concerto in e-Moll von Christoph Nichelmann. Ein unterhaltsames und musikgeschichtlich interessantes Rathauskonzert ging damit zu Ende.*

Jahrelang organisierte *Georg Frackowiak* in Torgau die Vogelwanderungen und bewies uns, dass auch Vögel sehr musikalisch sind.

### **Auch das „Kirchenspiel Audenhain“ ist zu einer beliebten Konzertreihe geworden**

In anderen Kirchen unseres Kreises, im Torgauer Kulturhaus, im Schlosshof, beim Elbe Day, in der Stadthalle Belgern, in Beilrode und anderen Städten und Dörfern finden jährlich ebenfalls interessante Musikveranstaltungen statt.

In der „Kulturbastion“ gibt es die beliebte Musikreihe „Rock aus der Tonne“. Im Torgauer Entenfang treten jährlich zu den Veranstaltungsreihen „Endless Summer“ und „In Flammen“ mehrere Punk-Rock-Bands auf.

Auch die Veranstaltungen mit Punk-Gruppen am Brückenkopf sind beliebt.

Nachwuchsbands, wie „Dollmasters Cabarett“ traten des Öfteren bei „Rock in Torgau“ im Wettstreit auf. Die Gruppe „Dollmasters Cabarett“ ließ nicht nur die Puppen tanzen, sondern bot ein Musikprogramm auf höchstem Niveau. Ihre bisherigen Auftritte waren immer gut besucht, schrieb die Torgauer Zeitung.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Es wird viel gesungen und musiziert, in Sport-, Heimat-, Faschings-, Garten- und Frauenvereinen. Auch im Torgauer Einkaufszentrum „PEP“ wird der Einkauf mit kulturellen Höhepunkten verbunden.

Der Talentevater der DDR *Heinz Quermann* weilte um 1960 in Torgau. Danach bildete sich im Kreiskulturhaus ein „Klub junger Talente“. Rund 90 Talente wirkten 1970/80 im Ensemble der Torgauer Werktätigen mit.

Und nicht zu vergessen: Um 1950/60 trat der Torgauer Buchhändler *Ernst Günther Huth* als Musikclown „Chapo“ auf und war auch DDR-weit bekannt.

*Torgau kann sich rühmen, denn die Stadt hat sogar einen eigenen „Torgauer Marsch“.*

## Anekdoten

Der niederländische Dirigent *Willem Mengelberg* hatte die Eigenart, seine Musiker nie mit ihren Namen anzusprechen, sondern nur mit „*Erste Flöte*“, „*Zweite Oboe*“, „*Drittes Horn*“ etc. Gefragt, was es damit auf sich habe, antwortete Mengelberg. „*Ach wissen Sie, man kennt meine oft wenig taktvollen Bemerkungen, und da ich immer nur das Instrument nenne, kann nie einer beleidigt sein. Das hat so seine Vorteile, besonders bei der Arbeit.*“

Auf dem Rückweg vom Begräbnis *Beethovens* traten *Schubert* und einige Freunde in ein Wirtshaus. Schubert war tief bewegt. Er hob sein Weinglas und sagte: *Auf den, den wir jetzt begraben haben!*“ Und beim zweiten Glas sagte er schwermütig: „*Auf den, der ihm als Erster folgen wird!*“

Hans Eisler, ein Schüler des Komponisten *Arnold Schönberg*, versuchte *Berthold Brecht* für die Zwölftonmusik zu gewinnen. Er spielt dem Textautor der „*Dreigroschenoper*“ Schönbergs Komposition vor. Doch wie erwartet, reagiert Brecht ablehnend. Freilich mit den Worten: „*Diese Musik ist mir zu melodisch.*“



## **60 Jahre Torgauer Musikschule**

**NORDSACHSEN.** *Ein Leben ohne Musik – das ist einfach undenkbar. Die Musik durchdringt unser Leben, begleitet uns im Alltag in vielerlei Weise. Sie bewirkt Vergnügen und Entspannung gleichermaßen, dient der Kommunikation und regt die Phantasie an. Sie begleitet bei verschiedenen Anlässen sowohl der Freude als auch der Trauer. Mancher Liedtext beispielsweise bleibt besonders nachhaltig im Gedächtnis, weil er in einer eigenen Weise Gefühle anspricht und zum Nachdenken bewegt.*

*Für viele Menschen ist die Musik auch eine Freizeitbeschäftigung, und für so Manchen erwuchs daraus über die Jahre eine berufliche Tätigkeit. Bis dahin ist es in jedem Fall immer ein schöner, aber auch ein mühsamer Weg, der sehr viel Selbstdisziplin erfordert. Denn ohne Üben, Üben und nochmals Üben entwickelt sich eine talentierte Begabung nun mal nicht.*

### **Im September 1955 gegründet**

*Die Musikschule Torgau begleitet seit nunmehr sechs Jahrzehnten vor allem junge Menschen auf diesem Weg von den ersten musikalischen Schritten bis zum talentierten Können. Am 1. September 1955 wurde die Musikschule im ehemaligen Gebäude der Fachgrundschule für Musik in der Torgauer Schlossstraße 28 als Volkshochschule mit einem Stützpunkt in Belgern eröffnet. Damals mit einer Kapazität von 100 Schülern. Fünf Jahre später wurde dann eine Außenstelle in Eilenburg eingerichtet.*

*Im Jahr 1983 erhöhte sich die Schülerkapazität auf 220, 1986 wurden bereits 240 Schüler unterrichtet. Ihren heutigen Stammsitz in der Eilenburger Straße 1 in Torgau bezog die Musikschule am 7. beziehungsweise 8. Februar 1987. Zum Jahresende 1992 waren es inzwischen 600 Schüler, die unterrichtet wurden. Mit der Kreisgebietsreform im Jahr 1994 erweiterte sich der*

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

*Einzugsbereich der Kreismusikschule auch auf das Gebiet des Landkreises Oschatz. Es erfolgte die Übernahme der Döbelner Außenstelle Oschatz.*

*Im Zuge der nächstfolgenden Kreisreform mit dem Zusammenschluss der beiden Landkreise Torgau-Oschatz und Delitzsch-Eilenburg zum Landkreis Nordsachsen wurde auch der Schritt zur Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ Nordsachsen vollzogen. Neben dem Hauptsitz in Torgau gibt es gegenwärtig inzwischen auch Außenstellen in Delitzsch, Eilenburg, Oschatz, Taucha, Schkeuditz und in Bad Dübau.*

*Seit 2001 leitet Elvira Dreßen die Schule. Ihre Vorgänger waren Achim Böhme (Leiter von 1981 bis 2001) sowie Hans Rohr (Leiter von 1955 bis 1981).*

*Das Reglement aus den Anfängen der Einrichtung ist mit der Gegenwart nicht mehr zu vergleichen. Was war damals anders als heute? An dieser Stelle ein Blick in die Geschichte: Die einstige DDR rekrutierte ihre Künstler aus der eigenen Bevölkerung, Begabungen wurden deshalb gesucht und gefördert, vor allem und hauptsächlich bei Kindern. Doch nicht jeder konnte das Angebot der Musikschule wahrnehmen. Es gab Eignungsprüfungen, nach denen die Entscheidung getroffen wurde, ob Ja oder Nein. Und wer angenommen wurde, der bekam alsbald einen enormen Leistungsdruck zu spüren.*

### **Nicht ohne tägliches Üben**

*Heute ist das längst nicht mehr so, ganz im Gegenteil. Es wird nach wie vor hohes Augenmerk auf Begabungen gelegt, doch es kann sich jeder für eine Ausbildung an der Kreismusikschule entscheiden und sich anmelden. Eine Aufnahmeprüfung ist nicht erforderlich. Den Weg zur Musik und zur aktiven Beschäftigung mit ihr ebnet und begleitet ein kompetentes Lehrerteam. Die Musik soll den Schülern vor allem eine interessante Freizeitbeschäftigung bieten, an welcher sie Freude haben und der sie sich gern widmen. Sie soll ein Ausgleich zum Alltag sein. Ein Vorsatz jedoch galt schon*

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.*

*immer und gilt auch weiterhin, sagt Musikschulleiterin Elvira Dreßen: „Wenn man nicht regelmäßig übt, dann geht das nicht. Das tägliche Üben ist eine Grundbedingung für die Ausbildung und für den Erfolg des Einzelnen.“*

### **Preisträger bei „Jugend musiziert“**

*Nicht jeder kann und möchte Berufsmusiker oder Opernsänger werden, so Elvira Dressen weiter: „Aber jedem Menschen soll die Chance gegeben sein, Musik aktiv zu leben, denn: Musik gehört zu uns Menschen wie das Wort.“ Die hohe Qualität der Ausbildung und der gute Ruf der Musikschule „Heinrich Schütz“ zeigt sich besonders an den stetig steigenden Schülerzahlen und am kontinuierlichen Erfolg ihrer Schüler beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, so der damalige sächsische Ministerpräsident Georg Milbradt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ im September 2005. Zahlreiche Schüler gingen aus besagtem Wettbewerb im Laufe der Jahre als Sieger hervor und brachten entsprechende Preise mit nach Hause.*

*Seit inzwischen einem Jahrzehnt gibt es den alljährlichen Austausch zwischen Musikschülern aus Torgau und aus Israel. Für die Beteiligten sind es jedes Mal interessante und erlebnisreiche sowie eindrucksvolle Tage.*

*Die unterschiedlichen Ensembles und Orchester sind im Landkreis Nordsachsen bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen gefragt. Hierbei legen die Musikschüler jedes Mal ein besonderes Zeugnis ihres erworbenen Könnens ab. Und ein weiterer Aspekt kommt zum Tragen: Die Arbeit an der Kreismusikschule wird für das öffentliche Publikum transparent und interessant. Ganz gleich, ob das Erwachsenenorchester ein Konzert gibt oder in jedem Jahr die „Kleinen Schützlinge“ auf der Bühne stehen.*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## **„Musizieren mit den Jüngsten“**

*Ein Instrument zu spielen und vor allem perfekt zu beherrschen, ist eine der komplexesten menschlichen Tätigkeiten. Jungen Eltern wird daher die Möglichkeit geboten, bei ihren Kindern schon im jüngsten Lebensalter den Grundstein dafür zu legen. Regelmäßig bietet die Schule daher Nachmittage zum „Musizieren mit den Jüngsten“ an. Wer möchte, kann zudem zeitlich begrenzte Kurse besuchen – zum Beispiel für Keyboard oder Gitarre.*

*Wie sehr bereits in den vergangenen Jahrzehnten die Musikschule unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens war, zeigten zum Beispiel die Auftritte des einstigen Kreisorchesters unter der Leitung von Hans Rohr in den verschiedensten Orten des damaligen Kreises Torgau. Die Säle waren stets voll besetzt.*

### **3.000 Musikschüler im Landkreis**

*Musik wird auf immer und ewig ein unverzichtbarer Quell von Freude und Kraft für die Menschen bleiben. Sie öffnet den Menschen zum Mitmenschen, zur Gruppe, zur Gemeinschaft. Der Umgang mit der Musik – ganz gleich ob in aktiver Weise oder als Zuhörer – hat sozial-ethische Wirkung.*

*Inzwischen sind es in Torgau rund 700 bis 800 Musikschüler, die Unterricht in der Eilenburger Straße nehmen. Im gesamten Landkreis Nordsachsen sind es gegenwärtig etwa 3.000. Zahlen, die für sich und für einen inzwischen 60 Jahre währenden Erfolg sprechen.*

*TZ vom 14.09.2015, von Redakteur Gerd Tiedke*

## **60 Jahre Musikschule Nordsachsen**

*Das Erwachsenenorchester zum Festkonzert*



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!





*Die jüngsten Schützlinge musizieren*



*Von links nach rechts:  
Juliane Tautz, Christine Lucas,  
Maja Gerth und Katrin Wöhler*  
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## ***Kultur in der Provinz –***

*Ein aktiver Kulturkonsument meldet sich zu Wort*

Verglichen mit der kulturellen, insbesondere der musikalischen Szene in größeren Städten wie Leipzig, Dresden oder gar Berlin leben wir in unserem kleinstädtischen Torgau relativ bescheiden, was Anzahl und Vielfalt an derartigen Veranstaltungen betrifft.

Der Großstädter weiß das täglich verfügbare kulturelle Angebot oftmals weder zu schätzen, noch angemessen zu nutzen. In punkto Auslastung dieses relativen Überangebotes profitieren die Veranstalter aber insbesondere von der hohen Einwohnerzahl, variablen Abonnements und vielen Touristen.

### **Das Angebot und die Meckerer**

Das überschaubare kulturelle Angebot in Torgau hat demgegenüber den Vorteil, dass sich interessierte Bürger mittel- bis langfristig auf ausgewählte Veranstaltungen einrichten können und diese zu schätzen wissen. Die Auslastung ist bei manchen Standardveranstaltungen sehr gut, bei spezielleren Programmen eher dürrtig, teilweise müssen geplante Termine sogar abgesagt werden. Das liegt meist nicht an der Qualität der Veranstaltungen, sondern oft an der Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit vieler Torgauer. Und da man in unserer Region ja gerne meckert, gibt's am Termin, Ort der Veranstaltung oder gar an den Preisen immer etwas auszusetzen. Dabei haben wir in unserer ländlichen Region gerade bei den Preisen bei gleichen Künstlern oder Programmen deutliche Vorteile gegenüber den Großstädten und liegen dank Kulturförderung und mancher Sponsoren oftmals unter der Hälfte dortiger Preise. Reserven bezüglich des Besuches und der Anerkennung kultureller Veranstaltungen sind jedenfalls noch reichlich vorhanden und sollten, wenn das Angebot und Niveau gehalten werden soll, eigentlich viel stärker ausgeschöpft werden.

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

## Lob und Anerkennung

Es ist wohl an der Zeit, den Organisatoren und Ideengebern der Torgauer Kulturszene hier einmal uneingeschränktes Lob und Anerkennung auszusprechen. Neben den offiziell dafür bestellten Verantwortlichen und Mitarbeitern

- bei der *Stadtverwaltung Torgau / Abt. Kultur*, die z. B. für die seit 38 Jahren mit Erfolg laufenden Rathauskonzerte und viele Veranstaltungen im Schlosshof und im Altstadtbereich zuständig ist,
- im *Torgauer Kulturhaus*, das jährlich mit abwechslungsreichen Programmen, aber auch seit längerem beliebten Klassikern wie z. B. „Opera und Pasta“ aufwartet
- im *kulturellen Aktionsprojekt / KAP*, das vor allem die jüngere Generation mit Live-Auftritten von Bands und Solisten begeistert

müssen hier vor allem *Frau Elvira Dreßen* und das *Ehepaar Saretz* genannt werden.

Was Frau Dreßen neben der Erfolgsgeschichte der Musikscheune Melpitz mit der Inszenierung der Internationalen Sächsischen Sängerkademie in Torgau ins Leben gerufen hat, ist ein Geniestreich und Glücksfall für Torgau und die Region. Die Begeisterung sowohl der Kursteilnehmer und Dozenten, wie auch der beständig anwachsenden Anzahl an Zuschauern ist einmalig und wird sich sicher auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Daneben sind ebenso die weitreichenden Beziehungen der Familie Dreßen in der Musikszene Garant dafür, begehrte und geehrte Künstler für Auftritte in Melpitz oder Torgau zu gewinnen.

Gleiche Ehre kommt unserem Kantor Kirchenmusikdirektor Ekkehard Saretz und seiner Frau, der anerkannten Cembalistin Hildegard Saretz zu. Neben diversen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Orgelkonzerten in der Marien- oder Schlosskirche, Chorkonzerten mit der Johann-Walter-Kantorei, Leitung und Mitwirkung bei der Aufführung von Oratorien, ist insbesondere die Torgauer Orgelnacht eine feste Größe und Zuhörerermagnet unserer Stadt geworden. Auch dem Ehepaar Saretz ist es auf Grund bester Kontakte im klassischen Milieu zu verdanken, dass viele hochrangige Musiker hier zu erleben waren und hoffentlich auch werden.

### **Aktivitäten der Vereine, Organisationen und Gemeinden**

Nicht zu vergessen in der Aufzählung der Mitgestalter des kulturellen Lebens in Torgau sind die Vereine und Organisationen unserer Region, wie z. B. der *Torgauer Singekreis* mit Weihnachts- und Frühlingskonzerten, der *Männerchor Torgau* mit seinem Weihnachtsprogramm in Graditz und der Mitwirkung beim Hörnerklang am Wendelstein, der *Rock'n Roll Club „Ireen“* mit der unverwüstlichen *Irene Mamsch*, die *Kreismusikschule*, der *Kunst- und Kulturverein „Johann Kentmann“*, der *Altstadtverein*, die *Volkssolidarität* und das *Johann-Walter-Gymnasium*.

Ebenso dürfen die aner kennenswerten Aktivitäten in den *Landgemeinden* nicht unerwähnt bleiben, so vor allem in *Dautzschen*, *Beilrode*, *Belgern/Schildau*, *Mockrehna*, *Süptitz*, *Dommitzsch* oder auch in *Polbitz*.

Alle anderen, die sich gleichfalls um das regionale Kulturschaffen engagieren, hier aber nicht erwähnt wurden, sollten dies großzügig verzeihen.

Summa summarum sollten wir uns in und um Torgau bewusst sein, dass wir mit dem aktuellen Kulturangebot durchaus zufrieden sein können. Um aber das vorhandene Niveau zu halten oder gar noch zu verbessern, sollten sich alle an Kultur Interessierten bemühen, die Angebote häufiger als bisher anzunehmen, damit nachhaltig anspruchsvolle Veranstaltungen gewährleistet werden können.

*Christian Fischer*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt